WP-01-K1-692

In die Zukunft wachsen – ökologisch und ökonomisch

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Außerordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Berlin, 26. Januar 2025

Antragsteller*in: Lisa Bundke (KV Potsdam)

Änderungsantrag zu WP-01-K1

Von Zeile 691 bis 693 einfügen:
gerade im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Fördermitteln. Dahin wollen wir mit einer berechenbaren Haushaltspolitik zurück. Viele Menschen - aber auch soziale Dienstleister wie im Bereich der Pflege oder Jugendarbeit - werden diese Investitionen ohne Unterstützung nicht leisten können. Die Finanzierung der

Von Zeile 695 bis 696 einfügen:
entscheidend für das langfristige menschliche Leben auf diesem Planeten ist und die deshalb teilweise auch über Kreditaufnahme finanziert werden sollte.
Darüber hinaus werden wir für soziale Dienstleister eigene Förderprogramme entwickeln, die es ihnen ermöglichen, ihr großes Potenzial zur erheblichen Steigerung ihrer Energieeffizienz zu nutzen.

Begründung

Soziale Dienstleister verfügen über einen sehr großen Bestand an Gebäuden und über einen großen Fuhrpark. Sie sind von der Notwendigkeit der Transformation überzeugt und wollen auf klimaneutrale Energie umsteigen. Hier besteht ein erhebliches Potenzial, die bestehenden Lücken zur Erreichung der Klimaziele signifikant zu reduzieren, ohne nennenswert Überzeugungsarbeit in der Sache leisten zu müssen. Das derzeitige Finanzierungssystem, aber auch manche bürokratischen Anforderungen und vor allem die Ausgestaltung von Förderprogrammen machen sozialen Dienstleistern wie Reha-Kliniken, Einrichtungen der Altenpflege oder Kitas den Umstieg aber sehr schwer. Sie verfügen nicht über das erforderliche Eigenkapital, um die derzeitigen Fördermittel (etwa die Bundesförderung effizienter Gebäude) nutzen zu können, scheitern häufig an der Bürokratie und verlieren im Windhundprinzip gegen Unternehmen, die viel weniger komplexe Ausgangslagen haben und schneller Anträge einreichen können. Ein eigens auf die Bedarfe sozialer Dienstleister ausgerichtetes Förderprogramm wäre ein erster wesentlicher Schritt zur Problemlösung.

weitere Antragsteller*innen

Martin Rademacher (KV Potsdam); Antje Bensching (KV Potsdam); Lars Gindele (KV Potsdam); René Teichmann (KV Potsdam); Clemens Rostock (KV Oberhavel); Ronja Krebs (KV Teltow-Fläming); Bettina Meyer (KV Potsdam); Stephan Mönchinger (KV Spree-Neiße); Antje Töpfer (KV Havelland); Eva Becher (KV Potsdam); Berit Gundermann (KV Potsdam); Andrea Lübcke (KV Dahme-Spreewald); Maria Schäfer (KV Potsdam); Felix Bestgen (KV Potsdam); Carla Mae von Hörsten (KV Potsdam); René Rother (KV Potsdam); Frank Otto (KV Potsdam); Ruth Wagner (KV Teltow-Fläming); Birgit Eifler

(KV Potsdam); sowie 30 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.